



In einer ehemaligen Gärtnerei-Halle in Venlo sammeln sich bei Jan Hovens mehrmals im Jahr Drechsler aus mindestens vier Ländern. Sprachgrenzen gibt es hier nicht.

Die Drechsler bitten zu Tisch

Sie sind wie die Pilze: Drechsler-Stammtische sprießen in Europas Mitte in ungeahnter Weise. Die lockeren Runden bringen Gleichgesinnte zusammen, knüpfen ungezählte Kontakte und heben das wunderbare Hobby auf eine ganz neue Ebene.

Die Stunde null ist überall gleich oder ähnlich. Ein Mann dreht in seiner Werkstatt ein Stück Holz rund und weiß irgendwann nicht weiter. Oder er langweilt sich, weil er keinen Menschen hat, dem er stolz sein Werk zeigen kann. Dieser Mann sucht und findet einen zweiten Mann, der wie er unter Ratlosigkeit oder Einsamkeit leidet. Bei der Suche hilft in fast allen Fällen die Internet-Plattform www.drechsler-forum.de. Dem zweiten Mann (die Frauen spielen meist leider keine Rolle) folgt bald ein dritter und vierter Hobby-Drechsler. Und früher oder später bittet ein Holzfreund zu sich in die

kleine Garagen-Werkstatt. Nach einer Vorstellungsrunde, einigen Vorführungen an der Drechselbank und Kaffee, Kuchen und Bier wird ein neuer Drechsler-Stammtisch aus der Taufe gehoben.

So einfach ist das dank der modernen Kommunikationsmittel. Das Drechsler-Forum wurde im Januar 2005 von einer Handvoll Hobbydrechslern gegründet und zählt heute über 4.000 Mitglieder, verteilt über Deutschland und seine Nachbarländer.

Doch diese Form des Austauschs von Ideen, Techniken, Problemlösungen und Bedürfnissen genügt offenkundig nicht.



So geht's: Aus den frühen Tagen des Münchner Stammtischs – Gast Peter Hromek (Mitte) an der Bank, Mitbegründer Fred Faschingbauer (links) schaut zu.

„Drechseln im Wald“ – warum nicht? Auch zu besonderen Anlässen finden sich Dutzende Drechsler zusammen, und sei es an abgelegenen Orten in Hessen.

Und so gründeten sich in fast allen Regionen des Landes Drechsler-Stammtische, nach aktueller Zählung mindestens zwei Dutzend. Diese Stammtische haben mit den klassischen Modellen in deutschen Gasthäusern nur wenig gemeinsam. Allenfalls das Feierabend-Bier zum Abschluss eines arbeitsintensiven Tages in Werkstätten in Kellerräumen, ausgeräumten Garagen, umgebauten Scheunen und Ställen, in modern eingerichteten Schreiner-Betrieben oder lokalen Museen.

Jeder Drechsler-Stammtisch ist ein Original

Jeder Stammtisch hat eine eigene Entstehungsgeschichte, die dauerhaft geprägt wird von originellen Menschentypen. Gemeinsam ist allen die basisdemokratische Struktur. Es gibt keine Satzung, keinen Vorstand, allenfalls einen Sprecher oder Moderator als Sammler von Daten und Terminen. Jedes Mitglied ist gleich, unabhängig von der

Ausstattung seiner Werkstatt und dem Maß seines handwerklichen Vermögens. Und wie wird man Mitglied? Indem man einfach dabei ist.

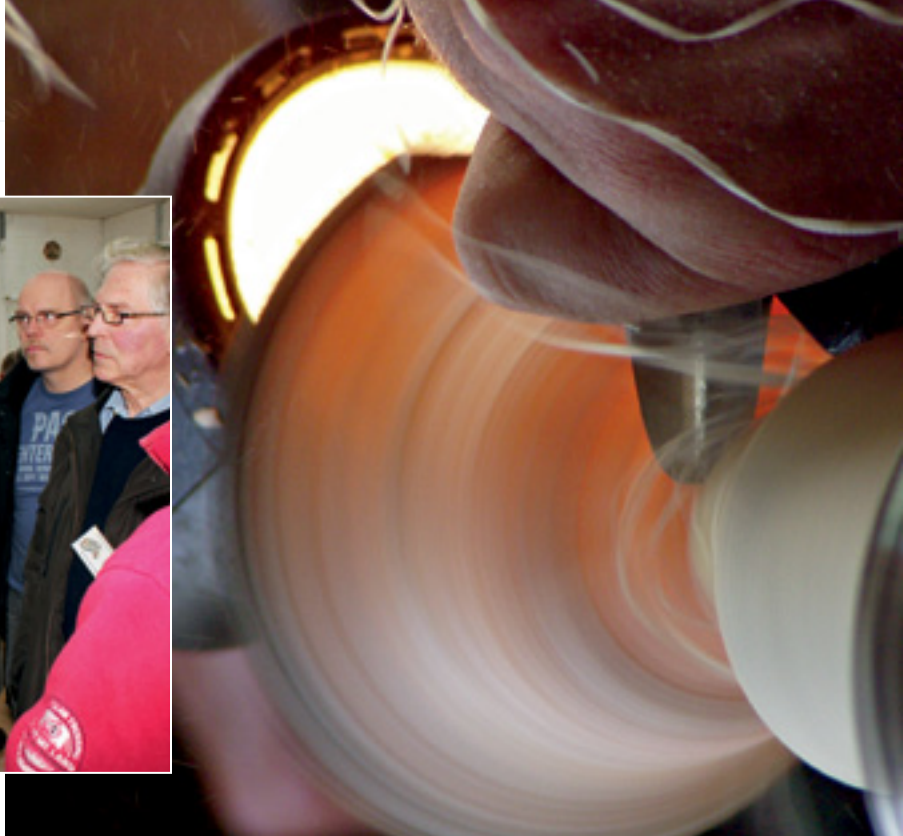
Der erste Stammtisch gründete sich im Raum München, vorangetrieben von Männern und erstmals auch Frauen, die noch heute in der Szene eine Rolle spielen. An dieser Stelle können nicht alle benannt werden, zwei aber möchte ich hervorheben: Fred Faschingbauer und Mike Tingey. Der eine ein leidenschaftlicher Hobbydrechsler mit dem Talent des Menschenfängers und der andere ein Profi-Drechsler mit einer Werkstatt, in der sich notfalls auch 30 Drechsler zum Stammtisch drängen können. So fing alles vor acht Jahren an.

Wie Pilze nach dem warmen Sommerregen gediehen in der Folge weitere Drechsler-Stammtische. So in Rheinland-Pfalz in der Werkstatt und im Umfeld von Heinz Wiedemann, einem in Holz verliebten Metalller, der immer wieder neue Drechselwerkzeuge erfindet und produziert. Monat-

lich treffen sich bei ihm zwischen 25 und 45 Männer (und laut Moderator Manfred Schulz „zwei bis drei Frauen“). Dieser Stammtisch machte Schlagzeilen durch mehrere karitative Aktionen. Durch den Verkauf von gedrechselten Objekten wurde die Kinderkrebstation einer Klinik begünstigt und durch die spektakuläre Produktion und den Verkauf von 5.000 bunten Kreisel ein SOS-Kinderdorf unterstützt.

Sehr früh hat Gerhard Christmann, Mitgründer des Forums und Fachhändler für Holzbearbeitungsmaschinen und Zubehör in Wiesbaden, die Drechslerszene durch fachliche Veranstaltungen vernetzt. Er hat wesentlichen Anteil an der Geburt des Stammtischs Rhein-Main, dessen Moderator Joachim „Jockel“ Mader heute eine Mitgliederliste mit 70 Namen verwaltet.

Die Kombination von Geschäft und Hobbypflege ist transparent und völlig unstrittig, weil für alle von Nutzen. So auch beim Allgäuer Stammtisch. Die unübersehbar dominante Figur ist dort der Drechsler-



Eine Mischung aus Vorlesung und Klönschnack: Auch an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste gibt es einen gut besuchten Drechslerstammtisch.

und Schreinermeister Martin Adomat (auch bekannt als *HolzWerken*-Autor). Er veranstaltet in seiner professionell eingerichteten Werkstatt populäre Drechsler-Kurse. Da war es nur eine Frage der Zeit, bis sich seine vom Drechselfieber infizierten Schüler zu regelmäßigen Stammtischen verabredeten – und in Adomats geräumiger Werkstatt versammelten. Der Meister lockt immer wieder mit Vorführungen an den Maschinen, gibt natürlich auch anderen die Chance, das Holz und sich zu profilieren.

Der Drechslerstammtisch Nord hat schon lange zu beidseitigem Nutzen in den Räumen des Werkzeughändlers „Maderas“ unter der Führung von Werner Wolfrum eine angenehme Heimat gefunden. Ort des Geschehens ist das Dörfchen Klinkrade nördlich von Ham-

burg. Manchmal kann ein Stammtisch auch abhängig vom Wohl und Wehe des gastgebenden Unternehmens sein – wie jüngst in der Großstadt Hamburg im Fall des insolvent gewordenen Holzhändlers Nagel zu bedauern ist.

Erfolg lässt manche Werkstatt zu klein werden

Die überraschende Renaissance des Drechsler-Handwerks als Freizeit-Angebot stellt Stammtische häufig vor unerwartete Probleme. Beispiel Stammtisch Rhein-Main: 40 oder 50 Leute finden in keiner privaten Werkstatt mehr Platz. Öffentliche Museen erkannten ihre Chance. So versammeln sich heute die Holzfreunde aus Hessen in einem Holztechnikmuseum bei Gießen oder im Freilichtmuseum Hessenpark in der Nähe Frankfurts. Die Stammtisch-Brüder haben dafür gesorgt, dass in beiden Museen jeweils eine gute Drechselbank samt Zubehör steht. Im Sommer

Fotos: RandoPohl, Manfred Schulz, Dietmar H. Titze, Wolfgang Gschwendtner, Peter Gwiasda, Andreas Dühme



Ein Leckerbissen sind für viele Kenner historische Maschinen, so wie diese Bandsäge beim Stammtisch „Mittlerer Osten“. Gesprächsthemen gibt es immer und überall genug.



Vielleicht nicht oft, aber immer wieder kommen auch Kinder mit ihren Vätern zu einem Stammtisch. Natürlich gibt es für den Nachwuchs die Gelegenheit zum Ausprobieren.



Beim Pfälzer Stammtisch gibt es keine Angst vor großer Unwucht! Gute Bänke und Werkzeuge gibt es an fast jedem Stammtisch-Ort.

Hier treffen sich die Drechsler

Sie haben Lust, einen Drechsler-Stammtisch in Ihrer Nähe kennenzulernen? Auf unserer Webseite www.holzwerken.net haben wir für Sie eine Liste der uns bekannten Stammtische zusammengestellt. Hier der Kurz-Link: <http://vinc.li/Drechslerstammtische>

2013 organisierte ein Drechsler ein bislang einzigartiges Event: Drechseln mitten im Wald. Über 50 Hobbydrechsler versammelten sich in einem Naturfreundehaus im hessischen Bergland, stellten dort mobile Maschinen auf und produzierten Berge von Spänen.

Zu den ältesten Stammtischen der deutschen Drechslerszene zählt der fränkische. Schreinermeister Ernst Kunzmann ist hier der Gastgeber und inspirierende Geist im Hintergrund. Seine Werkstatt bietet bis zu 50 Menschen Platz, in der Regel drängen sich 30 bis 40 Männer und Frauen um die Maschinen oder vor den Leinwänden. Schon lange nutzen die Franken wie andere Stammtische auch moderne Hilfsmittel wie Kamera und Flachbildschirm zur Visualisierung komplizierter Techniken. Viele der Besucher bilden Fahrgemeinschaften, wohnen sie doch bis zu hundert Kilometer entfernt vom Ort des spannenden Geschehens.

Einen völlig neuen geografischen Namen gaben sich Drechsler im Raum Brandenburg/Berlin, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern: „Mittlerer Osten“. Vor drei Jahren starteten sie mit fünf Besuchern. Heute treffen sich monatlich 20 bis 30 Männer in den großen Räumen einer Firma, in der Initiator Peter Schirmer arbeitet. Sein Chef duldet dies wohlwollend. Einziger Mangel bis heute: Es fehlen die Drechslerinnen.

Den jüngsten Stammtisch bildeten Anfang 2013 Holzfreunde in dem Viereck Bremen-Hamburg-Cuxhaven-Bremerhaven. Beim ersten Treffen wurden elf Männer und vier Frauen gezählt, heute führt Initiator und Moderator Wilhelm Feindt eine Liste mit 37 Mitgliedern, darunter sind sechs weiblich. Sie haben schnell eine feste Bleibe in der großen Werkstatt einer Behinderteneinrichtung in Verden gefunden. Und ganz frisch ist eine Meldung aus Sachsen. Dort gründeten sich im Daetz-Centrum Lichtenstein, einem Holz-Museum, die „DrechselFreunde Erzgebirgsvorland“.

Grenzen zwischen Ländern und Sprachen – unwichtig!

Es würde den Rahmen sprengen, alle Stammtische zu beschreiben, bei denen Deutsch in allen mundartlichen Färbungen einschließlich der alpenländischen Varianten gesprochen wird. Erwähnt wer-

den muss aber der erklärtermaßen internationale Stammtisch D/NL des Niederländers Jan Hovens im grenznahen Venlo. Wenn er einlädt, dreht es sich nicht nur ums Holz, sondern auch um die Restaurierung von alten und die Entwicklung von neuen Maschinen. Gesprochen wird außer in der Muttersprache des Gastgebers in Deutsch, Englisch, Französisch. Und alle verstehen sich!

Ausflüge ins Nachbarland wagen auch die Mitglieder des Stammtisches Westküste Schleswig-Holstein. Sie besuchen ihre dänischen Drechslerfreunde und erwidern damit deren Besuche. Jüngst feierten die Nord-Drechsler das fünfjährige Bestehen ihrer Vereinigung.

Abseits von diesen regionalen Stammtischen der Drechsler formieren sich Zirkel mit besonderen Interessen und exotischen Präferenzen. Sie pflegen Rituale bei Treffen, die sie selbst nicht wirklich ernst nehmen. Gemeint sind beispielsweise die Liebhaber der vor über 65 Jahren nur in einer kleinen Stückzahl gebauten Heyligenstaedt-Drechselbänke. Ihr „Kult“ ist vergleichbar mit jener Legende, die Biker um die Motorräder der Marke Horex weben. Etwas Spaß muss sein.

Weshalb rotten sich mit offensichtlich wachsender Freude immer mehr Drechsler zu regionalen Stammtischen zusammen? Die Antwort darauf ist so schlicht wie überzeugend: Die Hobby-Drechsler wollen voneinander lernen, wollen lehren, wechselseitig Talente und Ressourcen nutzen und gelegentlich auch nur der Einsamkeit in der Werkstatt entfliehen. ◀



Peter Gwiasda liegt der freundliche Austausch zwischen Menschen mindestens so am Herzen wie das Drechseln, das er seit über 30 Jahren betreibt. Er war schon Gast vieler Stammtische.